

Henckell, Karl: Die Mitternacht ging längst vorbei – (1896)

- 1 Die Mitternacht ging längst vorbei –
- 2 Wenn ich nur früh genug erwache
- 3 Und meinen Aufsatz fertig mache:
- 4 »wie Cicero zu preisen sei!«
- 5 Welch öder Firlefanzen,
- 6 Schönredner-Mummenschanz!
- 7 Fahl gähnt mich grauenhafte Leere
- 8 Aus diesem Phrasenspiegel an.
- 9 Zu eines hohlen Schwätzers Ehre
- 10 Wie man doch fleißig flunkern kann!
- 11 Das ist ein Plunder
- 12 Ohnegleichen,
- 13 Wer wird den Zunder
- 14 Der Zerstörung reichen?
- 15 Soll das Verderben fressend immer weiter schleichen?

- 16 Mit all den toten Formeln, Regeln
- 17 Soll ich durch Wind und Wellen segeln?
- 18 Ich hör' die Welt da draußen branden,
- 19 Ein Schauder fährt mir durchs Gebein,
- 20 Als blinder Schiffer muß ich stranden –
- 21 Und schreibe klassisches Latein.
- 22 Kann Roms Monarchen 'runterhaspeln
- 23 Von Cäsar bis Augustulus,
- 24 Kann klafferweise Süßholz raspeln
- 25 Zum Überdruß.
- 26 Kann wie 'ne Puppe konjugieren,
- 27 Am Schnürchen plapp'r ich's nur
- 28 Und muß mich vor mir selbst genießen,
- 29 Frag' ich nach Lebens Ziel und Sinn.
- 30 Ich mach' euch recht ein brav Examen,
- 31 Ich rede noch zum Publikum,
- 32 Den eingeladenen Herrn und Damen,

33 Und bin ja doch – in Gottes Namen! –
34 Mordsmicheldumm.
35 Gepfropft mit Reisig der Verstand,
36 Die Lust zur Tat, des Sehns Brand
37 Erstickt mit hagrer Knochenhand!

38 Die meiner Jugend Feierkleid
39 Mit dürrer Vettelfaust zerfetzt,
40 Die meine gärende Heiterkeit
41 Mit mürrischem Geißelhieb verletzt;
42 Die den emporgereckten Sinn
43 Zum Kleinlichen herniederzwang,
44 Ich fluche dir, Zerstörerin,
45 Und hasse dich mein Leben lang.

46 Mit deinem Wust sollst du vergehn,
47 Sturm soll durch Staub und Moder wehn,
48 Und ein Geschlecht, des Mutterwort
49 Nicht auf der Schulbank schon verdorrt,
50 Drin unsres Volkes Bild und Art
51 Sich wunderquellend offenbart,
52 Geist, der sich Bahn zur Sonne bricht,
53 Blüh auf, blüh auf im Morgenlicht!

(Textopus: Die Mitternacht ging längst vorbei –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66806>)